
Der menschliche Mikrokosmos

16.02.2011, 11:36 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *K.A.T.I. - Dr. Katrin Schäfer*
Presseagentur: *K.A.T.I.*



Die Künstlerin in der Ateliergalerie

In einem Teil der ehemaligen Kaserne „Hungriker Wolf“ in Hohenlockstedt (Kreis Steinburg) hat sich im letzten Jahr so etwas wie eine Künstlerkolonie etabliert. Über 40 Künstler haben dort einen neuen Standort für ihre Ateliers und Galerien gefunden. Die Itzehoeer Künstlerin Christiane Maluck ist eine von ihnen. Am 19. März präsentiert sie dort in ihren Räumen eine Ausstellung, mit der sie ihre Ateliergalerie offiziell einweiht.

2011 ist für die Künstlerin ein Jubiläumsjahr: seit 20 Jahren ist Maluck als freischaffende Künstlerin tätig, seit 15 Jahre betreibt sie ihre eigene Malschule und im fünften Jahr nimmt sie mit Projekten an der Kulturnacht Itzehoe teil. Im Mittelpunkt der Eröffnungsausstellung steht der Mensch – ein typisches Themenfeld der Malerin, das sie oft und gerne variiert und dem sie schon seit 1992 auf verschiedenen künstlerischen Wegen nachspürt. Aber diesmal ist das Thema wesentlich enger, intimer und detaillierter gefasst: Christiane Maluck begibt sich mit ihren großformatigen Acrylbildern auf eine Reise ins Innere des Körpers – in den Mikrokosmos -, sogar hinein in Nervenzellen und Blutbahnen, in Welten also, die zwar jeder Mensch in sich trägt, die man aber mit bloßem Auge nicht zu sehen bekommt. Dieser schonungslose Blick nach Innen wirkt auf viele sicherlich irritierend: man begegnet Viren, die die menschlichen Zellen attackieren, Nervenzellen und Blutkörperchen, Hormonen und Stammzellen und einem Fötus in seiner frühen

Entwicklungsphase.

Obwohl Maluck durchaus realistisch nach Vorlagen arbeitet (z.B. Aufnahmen eines Rasterelektronenmikroskops), wirken die Motive durch ihre extreme Vergrößerung und die irrealen Farbgebung fremdartig, geradezu abstrakt und auf verstörende Weise rätselhaft.

Aber diese kleine Welt, so fremd sie uns auch erscheint, verbindet doch alle Menschen unterschiedlichen Geschlechts, Alters und Herkunft miteinander durch ihre biologischen Funktionen. Mit der Wahl dieser Thematik möchte die Künstlerin den Betrachter für die einfache Erkenntnis sensibilisieren: alle Menschen sind von Natur aus gleich. Oder, wie Christiane Maluck es selbst formuliert: „Es ist nicht zeitgemäß, nach unserem Wissen über uns, uns gegenseitig zu diskriminieren und zu zerstören und unsere Umgebung gleich mit! Wir handeln damit wider der Natur“.

Die Eröffnung am 19. März wird passend zum Thema gestaltet: die Besucher erwartet ein schummriges Halbdunkel - denn auch unser aller Mikrokosmos liegt im Dunkel - und die Künstlerin fordert sogar zu einem Tabubruch auf: die Bilder dürfen alle berührt und abgetastet werden. Um dieses Kunstserlebnis, das mehrere Sinne zugleich anspricht, auch erlebbar zu machen, hat sie den Arbeiten durch Sand, Spachtelmasse, Glasperlen oder pastosen Farbauftrag eine fühlbare, versiegelte Oberfläche verliehen.

Außerdem erwartet die Eröffnungsbesucher eine kleine Überraschung, die sich sozusagen wie ein „Kunstvirus“ auf alle Anwesenden verbreiten wird.

Eröffnung: 19. März 2011, 17 Uhr, Ausstellungsdauer: 19.3. – 1.5.2011, Öffnungszeiten: Fr.: 16.00 – 18.30 Uhr, Sa.-So.: 14-18 Uhr und nach Vereinbarung.

Portrait

Christiane Maluck (*1963, Itzehoe) absolvierte zunächst eine Ausbildung zur Bauzeichnerin und übte diesen Beruf bis 1989 aus. 1990 begann sie sich der Kunst zu widmen und studierte 6 Semester Kunstmalerei an einer privaten Kunstschule bei dem Hamburger Maler Hans Jürgen Trams. 1991 eröffnete sie ihr eigenes Atelier und fand ein Jahr später mit dem Thema „Menschen“ einen Zugang zur Malerei, der ihr gesamtes Schaffen bis heute noch bestimmt. 1996 eröffnete Maluck ihre eigene, private Malschule; unter dem Motto „Kreativ sein mit malen“ bietet sie individuellen Unterricht für Interessierte von 6 – 77 Jahren an.

Seit 1996 unterstützt sie mit Veranstaltungen und Projekten, auch in Kooperation mit anderen Bildungsträgern, das Itzehoer Kulturleben. 1999 fand ihre erste Einzelausstellung im Wenzel-Hablik-Museum, Itzehoe, statt.

Es folgen zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen (u.a. Expo2000, Kulturhof Itzehoe, Galerie Rosengasse, Heide) sowie Workshops und Kunstprojekte rund um das Thema Natur mit Erwachsenen und Kindern.

Seit 2003 arbeitet sie mit Kindern nach ihrem Konzept für Kunst und Theater „Hören, malen, sehen“ (z.B. „Die weiße Rose“, im Theater Itzehoe) und gestaltet u.a. kleine Bühnenbilder (z.B. „Peter und der Wolf“, Theater Itzehoe). Seit 2006 wendet sie sich in ihrem künstlerischen Schaffen auch dem Multimedia-Bereich zu und nimmt damit zum 5. Mal an der „Itzehoer Kulturnacht“ teil. Ungefähr seit 2007/2008 beschäftigt sich Maluck mit dem aktuellen Thema „Mikrokosmos“. Ende 2010 bezog Christiane Maluck dann ihre neuen Räume der „Ateliergalerie“ am „Hungrigen Wolf“ in Hohenlockstedt.